



# Begegnen – beteiligen – Chancen eröffnen

im Projekt „Neue Nachbarn – auch am Arbeitsplatz“



# Begegnen – beteiligen – Chancen eröffnen

## **Trialoge im Projekt „Neue Nachbarn – auch am Arbeitsplatz“**

In den letzten Jahren sind viele Menschen zu uns nach Deutschland gekommen, um Schutz für sich und ihre Familien vor Krieg, Armut und Verfolgung zu finden. Die „Aktion Neue Nachbarn“, die Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki im November 2014 ins Leben gerufen hat, will diesen Menschen helfen.

Um ein zufriedenes, integriertes Leben in Deutschland führen zu können, gehört für die geflüchteten Menschen Teilhabe am Leben unserer Gesellschaft dazu. Die Integration in Arbeit und Ausbildung spielt dabei eine zentrale Rolle. Um sie zu ermöglichen, braucht es nicht nur Angebote zur Beratung, Förderung und Qualifizierung für die Geflüchteten, sondern auch Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die bereit sind, Geflüchtete einzustellen. Und natürlich offene Bürgerinnen und Bürger, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement, mit ihren Erfahrungen und Netzwerken dazu beitragen, dass Integration gelingt.

Alle Beteiligten benötigen miteinander neue, einladende Gesprächsräume, die Geflüchteten Orientierung und Zugänge zur Arbeitswelt in Deutschland ermöglichen, die Arbeitgebern das persönliche Kennenlernen außergewöhnlicher neuer Mitarbeitender erleichtern und in denen Ehrenamtliche ihre besonderen Kompetenzen mit einbringen. Solche Gesprächsräume können auf unterschiedlichste Weise die Kommunikation zwischen Arbeitgebern, Ehrenamtlichen und Geflüchteten fördern und voranbringen, Barrieren abbauen und Vorurteile vermindern.

Im Projekt „Neue Nachbarn – auch am Arbeitsplatz“ geht es darum, bis Ende April 2019 in allen Regionen des Erzbistums Köln ehrenamtliche Jobpatenschaften für Geflüchtete aufzubauen. Außerdem sollen direkte Begegnungen von Ehrenamtlichen und Geflüchteten mit Arbeitgebern gefördert werden. So entstehen Gesprächsräume für drei Gruppen – Ehrenamtliche, Geflüchtete und Arbeitgeber: einfach und praktisch, weltoffen und regional.

Solche Trialoge sollen dazu beitragen, die Idee gelingender Vielfalt in der Arbeitsgesellschaft in die Fläche zu tragen. Wichtig ist, dass Fragen und Erfahrungen rund um die Arbeitsmarktintegration mit Geflüchteten, regionalen Arbeitgebern und ehrenamtlich Engagierten gemeinsam besprochen werden. Wie, das ist der Kreativität der örtlichen Träger und Engagierten überlassen. Denkbar sind zum Beispiel Aktivitäten im Rahmen von Themenwochen oder Thementagen (wie zur Interkulturellen Woche oder am „Welttag des Flüchtlings“), bei lokalen Festen, aber auch „einfach mal so“ an einem Nachmittag in einer Begegnungsstätte oder an einem Abend im Pfarrheim.

Egal, ob es sich um einen Schnuppertag mit Geflüchteten in einem Betrieb, den Besuch von Arbeitgebern in einem Konversationskurs oder um eine kleine Informationsveranstaltung handelt: Wir fördern die Vernetzung von Geflüchteten, Arbeitgebern und Ehrenamtlichen im Erzbistum Köln!

### **Unser Angebot:**

- Beratung und auf Wunsch auch Mitwirkung bei der Vorbereitung und Durchführung
- Möglichkeiten zu überregionaler Öffentlichkeitsarbeit
- Sachkostenzuschuss von bis zu 200 € pro Trialog

In diesem Heft finden Sie einige Musterformate für Trialoge, die zum Teil schon erprobt und durchgeführt wurden, sowie das Antragsformular für den Sachkostenzuschuss. Wir wünschen viel Freude und Erfolg beim Ausprobieren und Weiterentwickeln!

Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um unser Angebot ist unsere Projektreferentin:

**Janine Bongard**

Telefon 02 21/20 10-237

janine.bongard@caritasnet.de.

## Musterformat

# Informationsveranstaltung für lokale und regionale Arbeitgeber und/oder Mini-Jobbörse

**Termin: wochentags, 18 bis ca. 20 oder 21 Uhr**

**Ort: zentral, möglichst mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar**

**Mögliche Kooperationspartner:** Kommune, Arbeitsagentur, Jobcenter, Integration Point, Wirtschaftsförderkreis, Rotary/Lions Club etc., Caritas/SkF/SKFM/KJA etc., Flüchtlingskoordination, Flüchtlingsorganisationen, Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KoFa), Willkommenslotsen der Industrie- und Handelskammer (IHK) sowie der Handwerkskammer (HWK)

**Zielgruppe:** lokale und regionale Arbeitgeber, die interessiert sind, Geflüchtete einzustellen; Geflüchtete, die Kontakt zu Arbeitgebern suchen; ehrenamtliche Jobpatinnen und Jobpaten zur Unterstützung und als Mittler

**Anzahl der Teilnehmenden:** beliebig, empfohlen ab 20 Personen

**Ziel der Veranstaltung:** Die lokalen und regionalen Arbeitgeber sollen über die Möglichkeiten zur Einstellung von Geflüchteten informiert werden. Des Weiteren soll ein unmittelbarer Kontakt zwischen Geflüchteten und Arbeitgebern hergestellt werden. Konkrete Fragen können dann direkt durch die Partner IHK/HWK/Jobcenter/Integration Point etc. beantwortet werden.

## Ablauf/Zeitplanung:

- Begrüßung und Einführung ins Thema, beispielsweise durch offiziellen Vertreter der Stadt (20 Min.)
- Vortrag, zum Beispiel durch Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFa)/Willkommenslotsen IHK/HWK/Jobcenter/Integration Point etc.: „Wer darf wann was, und welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es für Arbeitgeber (30-60 Min.)?“

Das Projektbüro unterstützt gerne bei der Suche nach geeigneten Referentinnen und Referenten!

- Mini-Jobbörse und Austausch (30-60 Min.). Die regionalen und lokalen Arbeitgeber stellen an kleinen Tischen für Geflüchtete vor, welche Jobs, Praktika oder Ausbildungsmöglichkeiten es im eigenen Betrieb gibt. So wird eine direkte Vernetzung möglich, und bei Fragen zur Einstellung können direkt die Experten und Expertinnen zurate gezogen werden.
- Nach Möglichkeit sollte ein kleiner Imbiss eingebaut werden.

**Wichtig:** Nutzen Sie die eigenen und lokalen Medien, um über die Veranstaltung zu informieren und um sie zu dokumentieren. Im Projektbüro freuen wir uns über entsprechende Pressemitteilungen und Artikel.

Im Rhein-Kreis Neuss wurde bereits ein ähnlicher Prototyp durchgeführt. Bei Fragen zu diesem Musterformat wenden Sie sich gerne an:

**Dorota Hegerath**

Telefon 0 21 31/26 93-36

dorota.hegerath@caritas-neuss.de.

## Musterformat

# Konversationskurs „Beruf/Arbeit“

**Termin: 4-6 Termine an einem Wochentag, 18 bis 20 Uhr (1-2 Stunden)**

**Ort: gut erreichbar mit öffentlichen Verkehrsmitteln**

**Mögliche Kooperationspartner:** Caritas/SkF/SKFM/KJA etc., Ehrenamtskoordination, Katholisches Bildungswerk, lokale Arbeitgeber, ehrenamtliche Jobpatinnen und Jobpaten

**Zielgruppe:** Geflüchtete und ehrenamtliche Jobpatinnen und Jobpaten als Multiplikatoren

**Anzahl der Teilnehmenden:** beliebig, empfohlen 10 bis 15 Personen

**Ziel der Veranstaltung:** Sprache ist das A und O auch im Beruf und vor allem in der Ausbildung. Um berufsspezifische Sprache besser zu erlernen, ist Unterstützung nötig. Lokale Arbeitgeber können ihre ganz eigene Sprache, die im Berufsalltag gebraucht wird, je nach Branche vermitteln. Dazu kann der Beruf auch praktisch vorgestellt werden.

**Wichtig:** Nutzen Sie die eigenen und lokalen Medien, um über die Veranstaltung zu informieren und um sie zu dokumentieren. Im Projektbüro freuen wir uns über entsprechende Pressemeldungen und Artikel.

In Wuppertal wurde bereits eine Pilotveranstaltung durchgeführt. Bei Fragen zu diesem Musterformat wenden Sie sich gerne an:

**Barbara Drewes**

Caritasverband Wuppertal/Solingen e. V.

Telefon 02 02/2 80 52 21

barbara.drewes@caritas-wsg.de.

## Musterformat

# Berufsorientierung für Geflüchtete im Betrieb

**Termin: beliebig nach Absprache mit dem kooperierenden Betrieb**  
**Ort: Interessant sind Räumlichkeiten, in denen ausgebildet wird, zum Beispiel ein Betrieb oder eine (überbetriebliche) Ausbildungsstätte etc.**

**Mögliche Kooperationspartner:** v. a. IHK, HWK, wenn möglich eine Ausbildungsstätte, aber auch Caritas/SkF/SKFM/KJA etc., Flüchtlingskoordination, Katholisches Bildungswerk, lokale Arbeitgeber, ehrenamtliche Jobpatinnen und Jobpaten

**Zielgruppe:** Geflüchtete von 15 bis 35 Jahren mit schulischen Grundkenntnissen, Fokus auf vier Sprachgruppen (zum Beispiel Arabisch, Persisch, Englisch, Deutsch), mit Interesse an den Berufen, die von den Kammern und weiteren Anbietern (zum Beispiel in der Pflege) abgedeckt werden, ehrenamtliche Jobpatinnen und Jobpaten als Multiplikatoren

**Anzahl der Teilnehmer:** beliebig, empfohlen ca. 30 Personen

**Ziel der Veranstaltung:** die duale Ausbildung erklären und bewerben, Chancen und Herausforderungen darstellen, zur Aufnahme einer dualen Ausbildung motivieren; verschiedene Berufszweige vorstellen und damit zur Berufsorientierung beitragen. Diese gebündelte Aufklärungsarbeit soll auch Kolleginnen und Kollegen in der operativen Beratungsarbeit entlasten.

Es ist denkbar, das Veranstaltungskonzept zu vergrößern und mit anderen Netzwerkpartnern zu multiplizieren. Wenn es einen geflüchteten Azubi mit guten Deutschkenntnissen gibt, der selbst aus seinem Alltag berichten kann, kann dies besonders zum Erfolg der Veranstaltung beitragen.

**Zu beachten:** Die Vortragenden reden auf Deutsch. In drei „Sprachecken“ (language corners) werden die Informationen übersetzt. Der/Die Vortragende redet, macht eine kurze Pause und in dieser Pause werden die drei Übersetzenden aktiv. Die Veranstaltung ist grundsätzlich auch ohne Übersetzung denkbar, dann muss das Sprachniveau der Zielgruppe jedoch schon fortgeschritten sein.

Die Übersetzer könnten im Rahmen ihrer Tätigkeit bei den Beratungsdiensten oder Unterkünften akquiriert werden.



### **Ablauf/Zeitplan:**

- Begrüßung der Teilnehmenden in den Räumlichkeiten (15 Min.)
- Vorträge, beispielsweise der Willkommenslotsen von IHK/HWK (30-45 Min.)
- Vorstellung verschiedener Berufsbilder, die im entsprechenden Betrieb ausgeübt werden (30-60 Min.)
- Vorstellung von Beratungsangeboten (15-30 Min.)
- Nach Möglichkeit kann es anschließend eine Besichtigung des Betriebs geben.

**Wichtig:** Nutzen Sie die eigenen und lokalen Medien, um über die Veranstaltung zu informieren und sie zu dokumentieren. Im Projektbüro freuen wir uns über entsprechende Pressemeldungen und Artikel.

In Köln wurde bereits eine Pilotveranstaltung durchgeführt. Bei Fragen zu dieser Veranstaltung wenden Sie sich gerne an:

**Alexander Gabriel**

Telefon 02 21/20 10-103

[alexander.gabriel@caritasnet.de](mailto:alexander.gabriel@caritasnet.de).

## Musterformat

# Markt der Möglichkeiten

**Termin:** beliebig, möglich ist zum Beispiel auch eine Einbindung in eine größere Veranstaltung des Trägers oder der Initiative

**Ort:** Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln sollte möglich sein

**Mögliche Kooperationspartner:** zum Beispiel Caritas/SkF/SKFM/KJA etc., Flüchtlingskoordination, örtliche Projektleitungen der Caritas-Kampagne „vielfalt. viel wert.“, Katholisches Bildungswerk, lokale Arbeitgeber, ehrenamtliche Jobpatinnen und Jobpaten, Ausländerbehörde, Beratungsstellen, Initiativen

**Zielgruppe:** Geflüchtete und ehrenamtliche Jobpatinnen und Jobpaten als Multiplikatoren. Auch Arbeitgeber können hier mit den geflüchteten Menschen und Jobpatinnen und Jobpaten zusammenkommen.

**Anzahl der Teilnehmer:** beliebig, empfohlen ca. 20 Personen

**Ziel der Veranstaltung:** verschiedene Menschen zusammenbringen und sich in einer angenehmen, positiven Atmosphäre kennenlernen. Raum für Austausch und die Entstehung von Neuem bereitstellen.

Im Sinne eines „Markts der Möglichkeiten“ könnten verschiedene Beteiligte (zum Beispiel auch Jobpaten und Jobpatinnen) ihre Berufe und ihren beruflichen Werdegang vorstellen. Andere Partner könnten über den Wert der Ausbildung (IHK/HWK), über Mangelberufe (Integration Point, BA) oder lokale Arbeitsmöglichkeiten (Arbeitgeber/Arbeitgeberverbände) berichten.

Im Sinne der Verbindung von verschiedenen Projekten im Erzbistum Köln könnte beispielsweise die „lebende Bibliothek“ eingebunden werden (Ansprechpartnerin: Sabine Kern, Caritasverband für die Stadt Bonn).

Die Referenten/Referentinnen könnten jeweils an einem Stehtisch vor einer Metaplanwand stehen und dort in einem informellen Gespräch über ihr Thema berichten und so auch auf individuelle Fragestellungen eingehen.

---

### **Beispiel für Programm und Ablauf:**

- Begrüßung der Teilnehmenden in den Räumlichkeiten (10-15 Minuten)
- Eröffnung des Markts der Möglichkeiten (beliebig, mind. 2 Stunden)
- Gemeinsamer Abschluss mit kurzen Blitzlichtern der Referentinnen und Referenten (zum Beispiel der/die Moderator/-in besucht die einzelnen Tische, 30 Minuten)

**Wichtig:** Nutzen Sie die eigenen und lokalen Medien, um über die Veranstaltung zu informieren und um sie zu dokumentieren. Im Projektbüro freuen wir uns über entsprechende Pressemeldungen und Artikel.

## Musterformat

# Betriebsbesichtigung

**Termin: wochentags, während der üblichen Arbeitszeiten**

**Ort: beliebiger „Betrieb“, gerne auch eine caritative Einrichtung, zum Beispiel im Bereich Pflege/Gesundheit**

**Mögliche Kooperationspartner:** Krankenhäuser oder Altenheime (im eigenen Verband), Arbeitgeber von Jobpatinnen und Jobpaten, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Betriebe in der Stadt oder Region

**Zielgruppe:** Geflüchtete, die mit ihren Jobpatinnen und Jobpaten bei und mit Betrieben ins Gespräch kommen wollen

**Anzahl der Teilnehmenden:** beliebig, je nach Betriebsgröße

**Ziel der Veranstaltung:** Die Geflüchteten sollen einen Einblick in unterschiedliche Berufsfelder bekommen und im praktischen Geschehen einen Arbeitsalltag in verschiedenen Betrieben kennenlernen. Hier können Fragen gestellt werden rund um alle Abläufe im Betrieb sowie zu den Berufsbildern, in denen im Betrieb Menschen beschäftigt und/oder ausgebildet werden.

### Ablauf/Zeitplanung:

- Begrüßung, Übersicht Tagesablauf, Vorstellung der Akteure (ca. 10 Minuten)
- Kurzvortrag: „Drei Arbeitsbereiche im Überblick“ (Pflege, Betreuung, Hauswirtschaft) (20 Minuten)
- Rundgang durch den Betrieb, zum Beispiel durch das Altenheim (30 Minuten)
- Darstellung von etwa drei Arbeitsbereichen durch einfache Gelegenheiten zur praktischen Erprobung der Teilnehmenden.  
Beispielsweise können die Geflüchteten in einem Altenheim Frühstück anreichen, Blutdruck messen, Rollstuhltransfer, Gruppenangebote mitgestalten wie Kegeln, Bewegungsangebote im Kreis etc. (ca. 90 Minuten)
- Gemeinsames Mittagessen (30-45 Minuten)

- Darstellung der Wege in den Beruf (30 Minuten)

Wichtig: Nutzen Sie die eigenen und lokalen Medien, um über die Veranstaltung zu informieren und um sie zu dokumentieren. Im Projektbüro freuen wir uns über entsprechende Pressemitteilungen und Artikel.

Im Kreis Mettmann wurde bereits eine solche Veranstaltung durchgeführt. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an:

**Niels Nowak**

Caritasverband für den Kreis Mettmann

Telefon 0 21 02/10 04-9 79

nowak@caritas-mettmann.de.

# Antrag auf Kostenerstattung für Veranstaltungen

Für Veranstaltungen, die im Rahmen des Projekts „Neue Nachbarn auch am Arbeitsplatz“ durchgeführt wurden und regionale Unternehmen/Arbeitgeber, Geflüchtete und ehrenamtlich Engagierte einbeziehen, kann einmalig ein Sachkostenzuschuss in Höhe von bis zu 200,00 € gezahlt werden. Die Erstattung erfolgt nur nach Vorlage entsprechender Belege. Bitte beachten Sie dazu die Hinweise weiter unten. Die Veranstaltungen müssen bis spätestens 30.04.2019 durchgeführt werden.

Antragsberechtigt sind katholische Pfarreien, Verbände, Vereine, Initiativen und sonstige Organisationen im Erzbistum Köln.

Anträge auf Kostenerstattung sind bis spätestens zwei Wochen nach der Veranstaltung einzureichen beim:

**Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V.**

Abteilung Europa und Arbeitsmarktpolitik

Georgstraße 7

50676 Köln.

---

# Antragsteller

Ansprechpartner/-in Name

Straße

PLZ, Ort

Telefon

Fax

E-Mail

**Datum, Ort und Titel der Veranstaltung:**

Bitte beschreiben Sie kurz allgemein die Ziele und den Ablauf/das Programm der Veranstaltung:

Veranstaltungen im Projekt „Neue Nachbarn – auch am Arbeitsplatz“ wollen insbesondere regionale Unternehmen/Arbeitgeber, Geflüchtete und Ehrenamtliche beteiligen und miteinander ins Gespräch bringen. Bitte beschreiben Sie kurz, wie Sie dies im Rahmen Ihrer Veranstaltung umgesetzt haben:

Waren weitere lokale Partner beteiligt? Was war deren Beitrag?

Wie sind Ihre Aktivitäten in der Öffentlichkeit wahrgenommen worden?



- Ich bin damit einverstanden, dass Bilder, Berichte und andere Veröffentlichungen aus der oben genannten zur Förderung beantragten Veranstaltung für die Homepage der „Aktion Neue Nachbarn“ sowie für weitere Publikationen im Zusammenhang mit dem Projekt „Neue Nachbarn – auch am Arbeitsplatz“ genutzt werden.
- Ich habe das Logo der „Aktion Mensch“ und das Logo der „Aktion Neue Nachbarn“ bei der Öffentlichkeitsarbeit für die oben genannte zur Förderung beantragte Veranstaltung verwendet.



Ort, Datum

Unterschrift

#### **Hinweise zur Erstattung der Kosten:**

- Als Beleg ist eine gut lesbare Rechnungskopie als Nachweis ausreichend. Hier müssen stets der geförderte Zweck sowie der Rechnungsempfänger, -aussteller, das Rechnungsdatum und der Rechnungsbetrag erkennbar sein.
- Barquittungen müssen stets mit Verwendungszweck, Datum, Stempel sowie Unterschrift des Zahlungsempfängers versehen werden.
- Rechnungen und Quittungen müssen sich dem Projekt und dem Förderzeitraum bis 30.04.2019 einordnen lassen.
- Kosten für Büromaterial, Telefon, Porto, Versicherungen im Zusammenhang mit den Veranstaltungen können nicht abgerechnet werden.

## Rückerstattungsformular

Bankverbindung

Empfänger

IBAN

BIC

Verwendungszweck

Für unsere Veranstaltung im Projekt „Neue Nachbarn auch am Arbeitsplatz“ am

in

beantragen wir die Erstattung von Kosten in Höhe von

Die Kosten sind durch Rechnungskopien oder Barquittungen in der Anlage belegt.



## **Projektbüro „Neue Nachbarn – auch am Arbeitsplatz“**

Andrea Raab (Projektleiterin), Janine Bongard (Projektreferentin)  
c/o Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V.  
Georgstraße 7, 50676 Köln  
Telefon 0221 / 2010-250, Fax 0221 / 2010-121



Diözesan-  
Caritasverband für das  
Erzbistum Köln e. V.



**Aktion**  
MENSCH

 ERZBISTUM KÖLN

[www.aktion-neue-nachbarn.de](http://www.aktion-neue-nachbarn.de)